



Informationsdialog Areal Rösselmühle und Postgarage

Auswertung der 1. Beteiligungsveranstaltung
am 23. Oktober 2024

Stadt Graz,
Stadtbaudirektion

Graz, 6. November 2024

**INFORMATIONSDIALOG
AREAL RÖSSELMÜHLE
UND POSTGARAGE**

**Auswertung der 1. Beteiligungsveranstaltung
am 23. Oktober 2024**

Auftraggeberin:

Stadtbaudirektion Graz
Europaplatz 20 | A-8020 Graz

Auftragnehmerin:

di*mann – Ingenieurbüro für Raumplanung
Esterhazygasse 18/13 | A-1060 Wien
E-Mail: office@dimann.at

di*mann

1. Hintergrund und Rahmen

Das Areal Rösselmühle und Postgarage ist ein **Gewerbegebiet**, das sich **im Privatbesitz** befindet. Der **Betrieb der Mühle wurde 2014 eingestellt** – seitdem liegt das Areal brach. Seit rund zwei Jahren wird sie im Rahmen von Zwischennutzungen mit u.a. künstlerischen Tätigkeiten bespielt. Die nördlich der Rösselmühle gelegene, **denkmalgeschützte Postgarage** war ursprünglich eine Reithalle mit Wirtschaftstrakt, später wurde sie als Garage der Post und eines Busunternehmens genutzt. Hier befindet sich seit vielen Jahren ein Veranstaltungsort, u.a. für die Clubbing-Szene. Direkt angrenzend befindet sich der **Rösselmühlpark** (im öffentlichen Eigentum) und der **Oeverseepark** (im privaten Eigentum), den die Stadt Graz für die Nutzung als Parkfläche gepachtet hat.

In den vergangenen Jahren gab es immer wieder **von den Grundeigentümer:innen das Interesse zur Entwicklung des Areals**. Vor rund zwei Jahren wurde dieser Wunsch erneuert. Eine etwaige Entwicklung des Areals bedingt aus Sicht der Eigentümer:innen eine Änderung der Flächenwidmung des heutigen Gewerbegebietes und damit einhergehend weitere raumplanerische und qualitätssichernde Maßnahmen, die von der Stadt Graz koordiniert werden. Als erster planerischer Schritt der Stadt Graz wird ein **klimaorientierter städtebaulicher Rahmenplan** erstellt, in dem geprüft werden soll, **ob und unter welchen Bedingungen eine Entwicklung der Areale** möglich sein wird.

Der Prozess zur Erstellung des klimaorientierten städtebaulichen Rahmenplans hat nun begonnen – wie sich das Areal künftig entwickeln wird, ist aber noch völlig offen. Die Anrainer:innen und Stakeholder:innen vor Ort werden eng in den Planungsprozess eingebunden und ihre Wünsche und Bedenken abgeholt. Dazu gab es am 23. Oktober 2024 den Auftakt zum **Informationsdialog Areal Rösselmühle und Postgarage** (1. Beteiligungsveranstaltung). Am 13. November 2024 folgt ein offenes Atelier mit dem Planungsteam, bestehend aus Kleboth und Dollnig – Architektur und Stadtentwicklung, Carla Lo Landschaftsarchitektur und komobile – Büro für Verkehrsplanung. Am 8. Jänner 2025 eine 2. Beteiligungsveranstaltung. Der Beteiligungsprozess wird vom Büro di*mann – Ingenieurbüro für Raumplanung begleitet.



Abb. 2: Planungsgebiet © Stadt Graz

2. Ablauf der Veranstaltung

Die **1. Beteiligungsveranstaltung** fand am **Mittwoch, den 23. Oktober, von 18 Uhr bis 21 Uhr** in Geriatriischen Gesundheitszentrum der Stadt Graz, Hörsaal Albert Schweitzer, statt. Es nahmen **ca. 120 interessierte Bürger:innen** an der Veranstaltung teil. Darüber hinaus waren Vertreter:innen des Planungsteams und der Stadt Graz anwesend. Die Veranstaltung wurde von Andrea Mann (Büro di*mann) moderiert und von ihrem Team begleitet.

Die Teilnehmer:innen an der Veranstaltung wurden beim Eingang dazu eingeladen, ihren Wohnort auf einem Luftbild zu markieren. Damit sollte überprüft werden, ob die primäre Zielgruppe der Anrainer:innen erreicht werden konnte. Der Blick auf das Luftbild zeigt, dass tatsächlich der Großteil der Veranstaltungsbesucher:innen aus dem unmittelbaren Umfeld des Planungsareal kommt. Nur vereinzelt verorteten Personen ihren Wohnort jenseits des Kartenausschnitts (siehe Anhang 5.3.).

Die Teilnehmer:innen erhielten zunächst einen **fachlichen Input vom Planungsteam** und hatten danach die Möglichkeit im Plenum persönlich Fragen zu stellen. Themen der **Fragerunde** waren u.a. Umgang mit der Rösselmühle und der historischen Bausubstanz, mögliche zusätzliche Verkehrsbelastung bzw. Verkehrsberuhigung im Umfeld, Erhalt des Baumbestand und die Frage der Wohnnutzung. Eine vertiefende inhaltliche Auseinandersetzung und das Festhalten von **konkreten Ideen und Vorschlägen** war dann in den verschiedenen **Themen-Corthern** möglich. Deren Ergebnisse wurden abschließend kurz präsentiert und für alle Teilnehmer:innen ersichtlich gemacht. Die detaillierten Ergebnisse aus den Themen-Corthern werden im folgenden Abschnitt aufbereitet.



Abb. 3: Begrüßung durch VBgm. Judith Schwentner © di*mann

3. Ergebnisse aus den Themen-Cornern

Im Anschluss an die Präsentation des Planungsteams und die Fragerunde im Plenum blieben den Besucher:innen rund 1,5 Stunden Zeit, um ihre eigenen **Ideen und Vorschläge in vier Themen-Cornern** festzuhalten. Die Themen-Corner waren thematisch gegliedert: Grün- und Freiflächen, Nutzungen und soziale Infrastruktur, Durchwegungen und Mobilität sowie Nachbarschaften und Orte der Identifikation. In jedem Themen-Corner standen ein Teammitglied des Büros di*mann (Prozessbegleitung) und Fachexpert:innen der Stadt Graz bzw. des Planungsteams zur Verfügung. Detailfragen und Ideen konnten auch anhand eines Analyseplakats je Themen-Corner gemeinsam erörtert werden.

Die Ideen und Vorschläge wurden **von den Besucher:innen auf farbige Kärtchen geschrieben** und für alle sichtbar auf den vorbereiteten Pinnwände aufgehängt. Sofern Teilnehmer:innen eine Idee notieren wollten, die gleichlautend mit einer der bereits angepinnten Ideen war, erhielten sie stattdessen einen Klebepunkt, um ihre Zustimmung auf dem entsprechend Kärtchen auszudrücken. Insgesamt wurden **134 Ideen und Vorschläge** (inkl. Klebepunkte) im Rahmen der Veranstaltung festgehalten.

Für die Auswertung wurden die Kärtchen digitalisiert und dem jeweils passenden Themen-Corner (z.B. Nutzungen und soziale Infrastruktur) zugeordnet. Anschließend wurden Sub-Themenbereiche gebildet (z.B. Gastronomie, kulturelle Angebote), um einen guten Überblick zu erhalten, welche Aspekte am meisten diskutiert wurden. Abschließend wurden inhaltlich überlappende Vorschläge in aussagekräftigen Kategorien zusammengefasst (z.B. Café(s) ansiedeln, offene Kulturräume/Kulturzentrum einrichten).

In den folgenden Abschnitten werden die wichtigsten Ergebnisse aus den vier Themen-Cornern zusammengefasst. Eine vollständige Liste aller Ideen und Wortschläge befinden sich im Anhang.

3.1. Grün- und Freiflächen

Im **Themen-Corner Grün- und Freiflächen** wurden insgesamt 35 Ideen und Vorschläge gemacht (inkl. Klebepunkte bei gleichlautenden Vorschlägen). Die meisten Kärtchen lassen sich den Themenbereichen „**Ausstattung & Nutzungen**“ sowie „**Klimafitte Freiräume**“ zuordnen (je 12). Die **Durchwegung** betraf insgesamt sieben Ideen. Drei konkrete Stellungnahmen gab es zum **Rösselmühlpark**, ein Kärtchen konnte nicht zugeordnet werden.

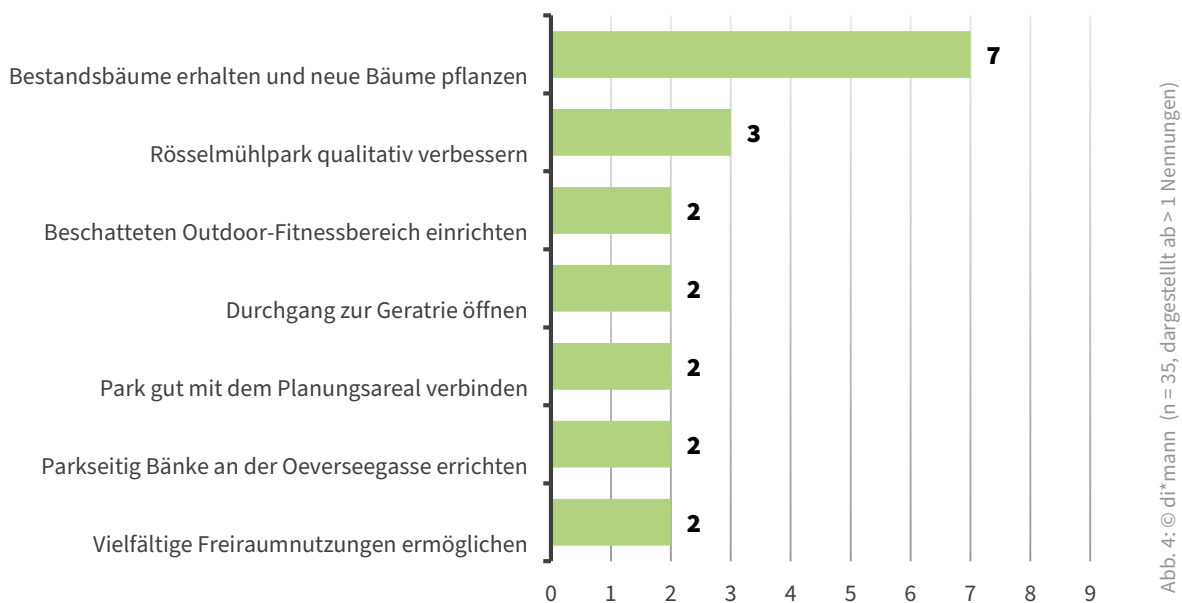
Der Gesamteindruck der Gespräche im Themen-Corner Grün- und Freiflächen zeigt, dass die **vorhandenen Freiflächen übernutzt** sind, d.h. es gibt jetzt schon **zu wenige Grünflächen**. Sollte hier zusätzlicher Wohnraum entstehen, würde sich die Situation ggf. noch verschärfen, d.h. **es braucht mehr Fläche**. Die Qualitäten der vorhandenen Freiflächen werden von den Teilnehmer:innen unterschiedlich beurteilt: Der Oeverseepark hat eine relativ hohe Zufriedenheit, es gibt dort Angebote für verschiedene Nutzer:innen. Im Rösselmühlpark fehlt das noch.

Beim Blick auf die Übersicht der konkreten Ideen und Vorschläge ist den Teilnehmer:innen der **Erhalt von Bestandsbäumen** sowie die Pflanzung von neuen Bäumen am allerwichtigsten (7). Hinsichtlich der Bestandsbäume wird v.a. die Fläche nördlich der Hundewiese und die alten Äpfel-, Birnen und Kirschbäume am Areal genannt. Bei Neupflanzungen sollen **auch alte Obstsorten** gepflanzt werden, z.B. im Rahmen eines Projekts zur Erhaltung alter regionaler Obstsorten am Standort.

Qualitative **Verbesserungen für den Rösselmühlpark** (3) spielen für die Besucher:innen der Veranstaltung ebenfalls eine wichtige Rolle. Hier gibt es Wünsche nach mehr Aufenthaltsqualität, eine bessere

Abgrenzung zur lauten Straße und der Schaffung von Teilräumen mit unterschiedlichen Qualitäten und Nutzungsangeboten. Das subjektive Sicherheitsempfinden ist im Rösselmühlpark (v.a. in der Nacht) niedrig, sozialarbeiterische Begleitung und eine bessere Beleuchtung wurden thematisiert.

Vorschläge und Ideen zu Grün- und Freiflächen



Weitere Vorschläge zielen u.a. auf eine **gute Vernetzung** von Parkanlagen und Planungsgebiet (2) sowie die **Öffnung des Durchgangs zur Geriatrie** ab (2). Die Durchlässigkeit und **fußläufige Durchwegung** in alle Richtungen (inkl. Querung des Mühlganges) ist besonders für Fußgänger:innen, darunter ältere Menschen, wichtig. In diesem Zusammenhang steht auch die Forderungen nach der (Wieder)errichtung von **Bänken in der Oeverseegasse**, bevorzugt auf der Parkseite (2). Außerdem wurde ein **beschatteter Outdoor-Fitnessbereich** vorgeschlagen (2). Der **Wunsch nach vielfältigen Freiraumnutzungen** (2) verstärkt sich durch zahlreiche Einzelvorschläge, z.B. ein Eislaufplatz für Kleinkinder (klimafreundliche Variante), mehr Spielflächen für Kinder, ein soziokultureller Lehrpfad und ein Gemeinschaftsgarten.

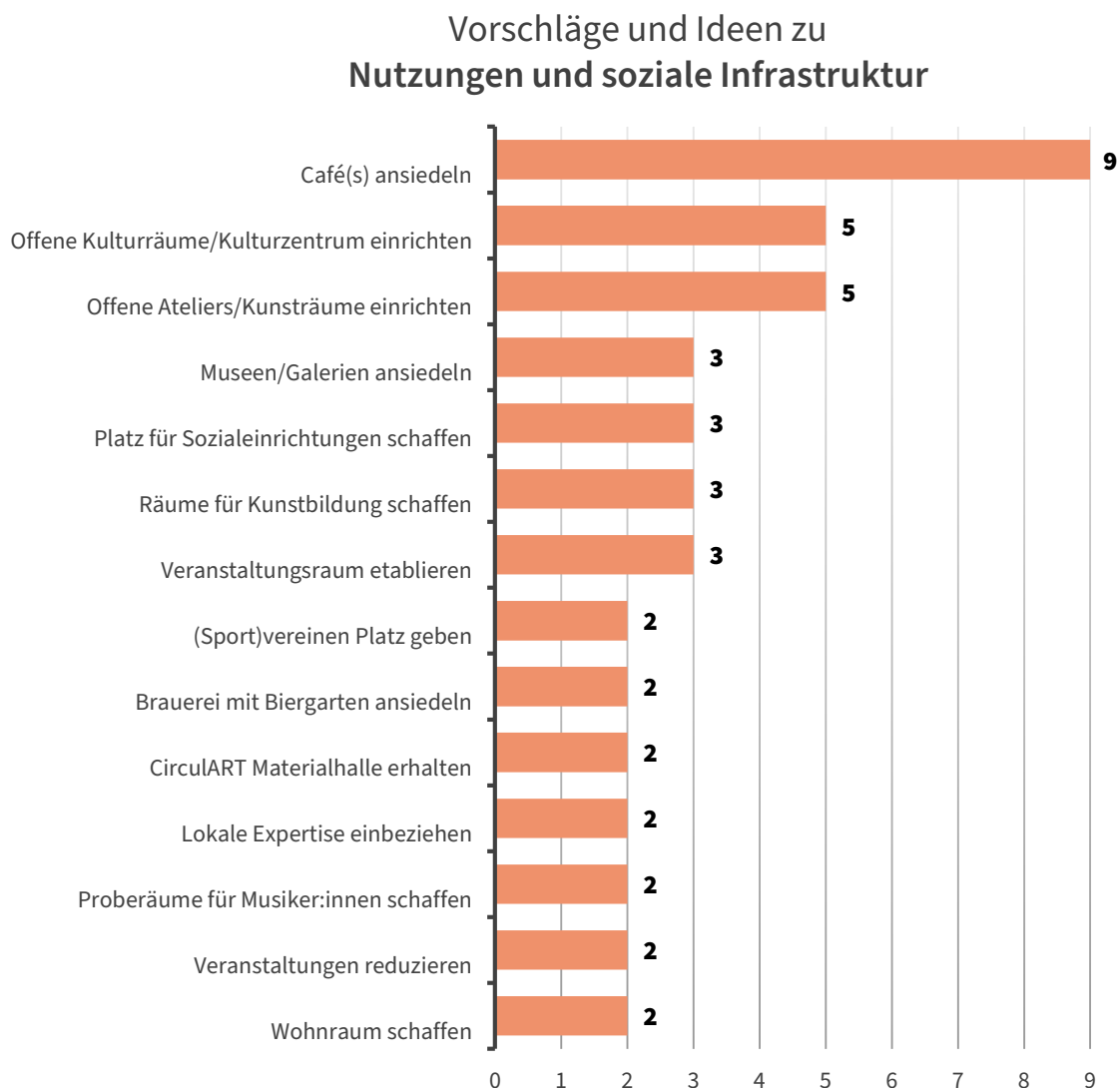
3.2. Nutzungen und soziale Infrastruktur

Beim **Themen-Corner Nutzungen und soziale Infrastruktur** wurden insgesamt 55 Ideen und Vorschläge eingebracht (inkl. Klebepunkte bei gleichlautenden Vorschlägen). Eine große Zahl an Kärtchen entfiel dabei auf die Themenbereiche „**Gastronomie**“, „**Kulturelle Angebote**“ sowie „**Lernen und Arbeiten**“ (je 11). Neben der „**sozialen Infrastruktur**“ (7) wurden auch das Aufgreifen und Weiterverfolgen von „**lokalen Initiativen**“ mehrfach genannt (5). Diskutiert wurden auch die Aspekte „**Veranstaltungen**“ (5) und „**Wohnen**“ (3). Zwei Kärtchen betrafen sonstige Themen.

Der Themen-Corner Nutzungen und soziale Infrastruktur erhielt rückblickend das größte Interesse der Besucher:innen. Der Gesamteindruck der Interessent:innen an diesem Thema war durchaus divers, auffällig waren mehrere Kleingruppen, wie z.B. Studierende vom Institut für Kulturanthropologie und

Europäische Ethnologie, Künstler:innen und Familien. Auch die Forderungen des Komitee Rösselmühle wurden hier festgehalten. Das im Plenum kontrovers diskutierte Thema Wohnen um die Rösselmühle fand im Themen-Corner selbst nur untergeordnet Erwähnung.

Bei den spezifischen Ideen und Vorschlägen zu Nutzungen und soziale Infrastruktur dominiert der Wunsch nach der **Ansiedlung von Kaffeehäusern im Planungsgebiet** (9). Den Teilnehmer:innen zufolge könnte es sich dabei etwa um ein Familien-Café oder ein „hippes“ Kaffeehaus handeln, das direkt am Mühlgang liegt. Auf großes Interesse stießen darüber hinaus **mehrere Vorschläge zu Kunst und Kultur** – einerseits für kulturelle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. in Form eines **Kulturzentrums** (5) oder von **Museen** (3), andererseits für **offene, niederschwellig zugängliche Arbeitsräume für Kunstschaffende**, z.B. Ateliers, Kunsträume, o.Ä. (5). Auch Räume für **Kunstbildung** (z.B. Kunstakademie) wurden genannt.



Kontrovers besprochen wurde das Thema von **Veranstaltungen und Veranstaltungsräumen**. Es gibt sowohl den Wunsch nach einem eigenen Veranstaltungsort (3), etwa vergleichbar zur Seifenfabrik, als auch den Wunsch Veranstaltungen im und ums Areal zu reduzieren (2). In den ablehnenden Wortmeldungen wird die Bedeutung vom Bezirk Gries als Wohngebiet und die bestehende Postgarage hervorgehoben.

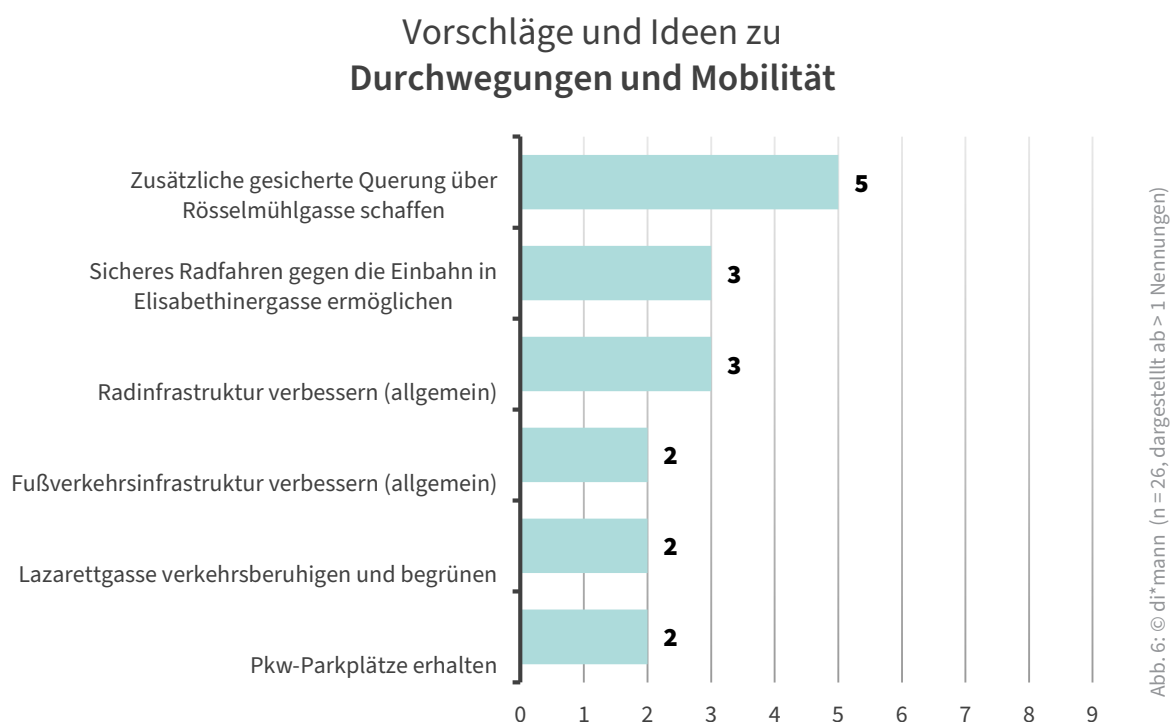
Die Schaffung von lebenswertem **Wohnraum** findet ebenfalls als Ziel Erwähnung (2).

Darüber hinaus bringen die Teilnehmer:innen weitere konkrete Nutzungsideen ein: **Platz für (Sport) vereine** (2), die Ansiedelung einer **Kleinbrauerei** mit Biergarten (2), das Fortbestehen der **CirculART Materialhalle** am Gelände (2), **Proberäume für Musiker:innen** (2) sowie die Einbindung von lokaler Expertise (2), wie etwa die Arbeit des **Komitee Rösselmühle** und der **Initiative „Mehl Gries Beton“**.

3.3. Durchwegungen und Mobilität

Im **Themen-Corner Durchwegungen und Mobilität** wurden insgesamt 26 Ideen und Vorschläge gemacht (inkl. Klebepunkte bei gleichlautenden Vorschlägen). Das größte Interesse der Besucher:innen galt dem Thema **„Fußverkehr“** (9), unmittelbar gefolgt vom **„Radverkehr“** (8). Vier Kärtchen sprachen sich für **„Verkehrsberuhigung“**, v.a. im Kfz-Verkehr aus. Zwei Wortmeldung betrafen den **„ruhenden Verkehr“**. Zudem gab es zwei Äußerungen zum übergeordneten Verkehrssystem in Graz („Sonstiges“).

Im Fokus des Mobilitäts-Themen-Corner lagen weniger innerhalb des Planungsareals, sondern vorwiegend auf den Rändern und umliegenden Straßenräumen. Es herrschte **große Zustimmung zu nachhaltigen Mobilitätsformen** mit dem Wunsch den Kfz-Verkehr entlang einiger Straßenzüge zu reduzieren. Im **Fuß- und Radverkehr** ist den Teilnehmer:innen ein **engmaschiges und durchgehendes Netz**



besonders wichtig. Das spiegelt sich auch beim Blick auf die konkreten Ideen und Vorschläge wider.

Ein großes Anliegen ist die Schaffung einer gesicherten **Querung über die Rösselmühlgasse** (5), idealerweise in Verlängerung der Dreihackengasse. Für die Umsetzung wird die Präferenz nach einer Lösung mit Ampelregelung geäußert. Die **Verbesserung der Radinfrastruktur** (durchgehende Radwege) wird mehrfach allgemein thematisiert (3), dazu gibt es konkrete Verbesserungsvorschläge: Sicheres **Radfahren gegen die Einbahn in der Elisabethnergasse** (3), zum Beispiel in Verbindung mit einer Begegnungszone,

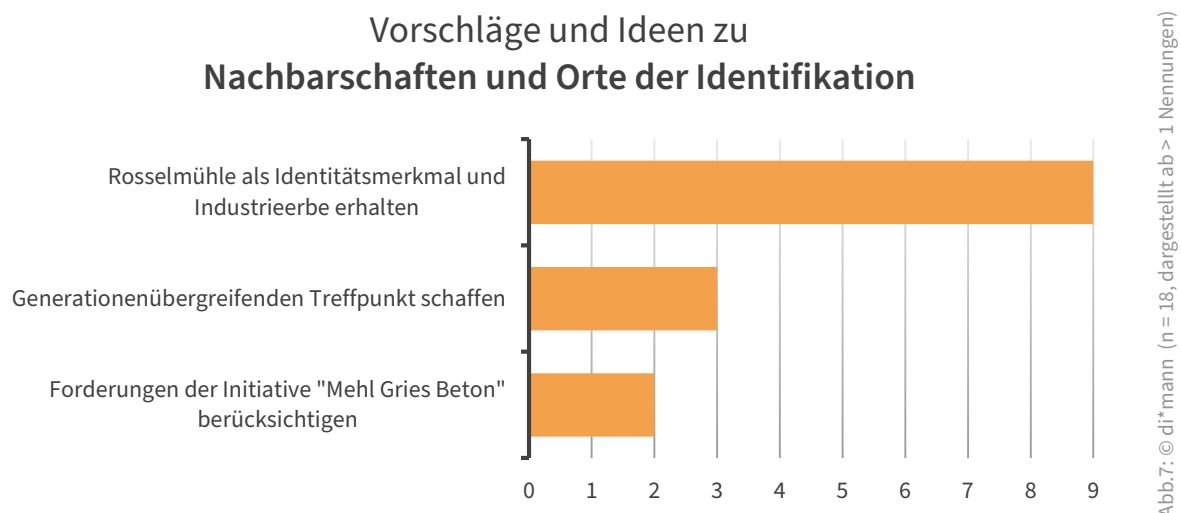
und ein Radweg in der Ägydigasse. Bei der Fußverkehrsinfrastruktur besteht zusätzlich zum allgemeinen Bedarf nach Verbesserungen (2) auch der Wunsch nach einer **Verkehrsberuhigung und Begrünung der Lazarettgasse** inkl. Wegfall von Fahrspuren (2). Auf der anderen Seite wird auch die Sorge geäußert, dass Pkw-Stellplätze wegfallen könnten, samt Wunsch nach **Erhalt von Parkplätzen** (2).

Einzelnennungen in Bezug auf die Mobilität umfassen längere Querungszeiten für Fußgänger:innen, eine gute Durchwegung Oeverseepark-Rösselmühle und Verbesserungen für zu Fuß Gehende in der Köstenbaumgasse. Übergeordnet wird ein Ausbau von Park&Ride-Anlagen sowie Anrainerparken gefordert.

3.4. Nachbarschaften und Orte der Identifikation

Zum **Themen-Corner Nachbarschaften und Orte der Identifikation** wurden insgesamt 18 Ideen und Vorschläge eingebracht (inkl. Klebepunkte bei gleichlautenden Vorschlägen). Im Zentrum steht dabei das Anliegen „**Erhalt Rösselmühle**“ (9). Die Schaffung von neuen „**Treffpunkten**“ (3) sowie die bestehenden „**lokalen Initiativen**“ (2) werden ebenfalls als Potential gesehen. Zudem werden vier Einzelideen eingebracht, die unterschiedliche Zugänge zur Identitätsstiftung präsentieren („Sonstiges“).

Beim Blick ins Detail zeigt sich, dass der **Erhalt der Rösselmühle** den Teilnehmer:innen aus verschiedenen Gründen ein wichtiges Anliegen ist: Sichtbarmachen des industriellen Erbes, Erhalt eines Identitätsmerkmals und Ankers oder auch die mögliche Funktion als Tourismusmagnet. Außerdem werden Gründe des Klimaschutzes für den Erhalt der Bausubstanz angeführt. Zusammengefasst thematisieren neun Kärtchen im Themen-Corner den Erhalt der Rösselmühle. Zwei Kärtchen sprechen sich für die Berücksichtigung der **Initiative „Mehl Gries Beton“** aus, die unter dem Motto „Rettet die Rösselmühle! Für eine respekt-



volle Stadtentwicklung“ tätig ist. Die **Schaffung von generationenübergreifenden Treffpunkten** (für alt und jung) wird dreimal vorgeschlagen.

Des Weiteren gibt es einige Vorschläge mit Einzelnennungen: Die multikulturelle Identität positiv einbeziehen, eine Architektur mit Wiedererkennungswert schaffen, Gondolier:innen am Mühlgang einsetzen und ein räumliches Leitbild nach StROG erstellen.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Mit rund **120 Teilnehmer:innen und 134 Ideen und Vorschlägen** gab es reges Interesse aus der Bevölkerung an der 1. Veranstaltung des Informationsdialogs Areal Rösselmühle und Postgarage. Die größte Zustimmung hatten die Wünsche nach der Ansiedelung von Cafés (9), dem Erhalt der Rösselmühle (9) sowie dem Schutz von Bestandsbäumen und Baumneupflanzungen (7). Weitere häufig genannte Ideen waren die Einrichtung eines Kulturzentrums/Kulturraums (5) und offenen Ateliers (5) und die Schaffung einer zusätzlichen gesicherten Querung über die Rösselmühlgasse (5). Darüber hinaus gab es **großes Interesse an weiteren Beteiligungsmöglichkeiten** im Rahmen des Planungsprozesses.

Das vorliegende Dokument mit den Ergebnissen der 1. Beteiligungsveranstaltung wird nun an das Planungsteam und die Stadtbaudirektion Graz übergeben. Außerdem werden die Ergebnisse über die Website der Stadt Graz in digitaler Form für alle Interessierten veröffentlicht. In den kommenden Wochen und Monaten wird es zudem weitere Möglichkeiten zur Öffentlichkeitsbeteiligung geben:

- ▶ **Offenes Atelier beim Planungsworkshop**
Mi, 13. November 2024, ab 18 Uhr
Rösselmühle, Oeverseegasse 1, 8020 Graz
- ▶ **2. Beteiligungsveranstaltung des Informationsdialogs Areal Rösselmühle und Postgarage**
Mi, 8. Jänner 2025, 18 Uhr
vrstl. Hörsaal der Albert Schweitzer Klinik (GGZ), Albert-Schweitzer-Gasse 36, 8020 Graz



Abb.8: © dj*mann

Herkunft der Besucher*innen

